

zählung der Besitzverteilung und Namensnennung) wird daher von jedem Forscher, der sich mit ostdeutschen kolonisationsgeschichtlichen Problemen beschäftigt, wegen seiner mannigfaltigen wirtschafts-, sozial- und rechtsgeschichtlichen Aufschlüsse und wegen des reichen Namenmaterials dankbar begrüßt werden. In den einleitenden Bemerkungen sind eine Reihe trefflicher sozialgeschichtlicher Beobachtungen enthalten. Ein Orts- und Personenverzeichnis erleichtert die Benutzung und regt zu Namenuntersuchungen an. H. L.

Georg Leidinger, Veit Arnpecks „Chronik der Bayern“ (SB. d. Münch. Ak. 1936, phil.-hist. Abt. 5). München 1936, Beck; 18 S. Durch eine neu entdeckte Stuttgarter Hs. ist es L. gelungen, nimmehr den schlüssigen Beweis dafür zu erbringen, daß die deutsche Bearbeitung von Veit Arnpecks „Chronica Baioariorum“ von diesem selbst herrührt. H.-E. L.

Wilhelm Deinhardt, Die kirchliche Einteilung des Nürnberger Umlands im Mittelalter. Gunzenhausen 1937, Tuffentsamer; 32 S. - D. veröffentlicht - leider ohne rechten Kommentar und Bearbeitung - ein um 1470 als Privatarbeit entstandenes Verzeichnis der um Nürnberg gelegenen Pfarrkirchen und ihrer Sillialen. W. E.

Schriftkunde Bernhard Bischoff, Über Einritzungen in Handschriften des frühen Mittelalters, Zentralbl. f. Bibliothekswesen 54 (1937), 173—177. - B. weist den Handschriftenforscher mit vielen Beispielen darauf hin, daß der Griffel nicht nur zum Schreiben auf Wachstafeln verwendet worden ist, sondern in den älteren Pergamenthss. sehr häufig in der gleichen Weise benutzt wurde wie ein moderner Bleistift, sei es, daß man Akzente andeuten wollte, oder Transkriptionen und Verbesserungen oder Ähnliches. Da bisher auf alle diese, meist schwer erkennbaren, farblosen Einritzungen kaum geachtet worden ist, werden sie uns noch manche Kenntnisse vermitteln können, vor allem dann, wenn es sich um nichtlateinische Glossen handelt. H.-W. Kl.

Scriptoria medii aevi Helvetica. Denkmäler schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters. 2: Schreibschulen der Diözese Konstanz. St. Gallen I, hg. und bearb. von A. Brudner. Genf 1936, Roto-Sadag A.-G.; 88 S. u. 48 Tafeln. Mit besonderem Nachdruck weisen wir auf diese wichtige Publikation hin, da zu der eingehenden Besprechung, die sie verdiente, an dieser Stelle der Raum fehlt. Wir benutzen dabei zugleich die Gelegenheit, auch den ersten Band noch zu erwähnen, der den Schreibschulen der Diözese Chur galt und wichtige Ausführungen über die Probleme der rätischen Schrift brachte. Er erschien 1935 im gleichen Verlag und in gleicher Ausstattung, vgl. K. Preisendanz, in DZG. 1936, Sp. 1555—1560. Daß dennoch der gleiche Bearbeiter nach so kurzer Frist bereits den zweiten Band vorlegen konnte, wäre wohl kaum möglich gewesen, wenn Br.